

Bericht über das Seminar mit dem gleichen Titel im Kirchgemeindehaus Liebestrasse, Winterthur

Über den gewinnbringenden Umgang mit Expertisen und Experten

Am Samstag, den 5. März 2005, fand in Winterthur ein Seminar mit Paul Hirt statt über den Umgang mit Expertisen an Gesangsfesten. Die Stadsänger Winterthur haben sich als Versuchschor für ein anschauliches Rollenspiel zur Verfügung gestellt.

von Hans-Georg Rutz

Der Auftritt der Stadsänger Winterthur ist am besten in Erinnerung geblieben. Beim ersten Vortrag hat der Chor so ziemlich alle typischen Unsitten wiederholt, welche die Chöre tunlichst vermeiden sollen. Der Auftritt wirkte kabarettistisch, und er gehörte zu einem Rollenspiel, welches alle Seminarteilnehmenden schnell zum Kern des Problems führte. Beim Zusammentragen aller Beobachtungen überwog die Kritik bei weitem. Offensichtlich sind (wir) ChorleiterInnen und SängerInnen darauf konditioniert, zuerst die Fehler zu suchen und sind dann völlig auf das Negative fixiert.

Danach hat Ueli Vollenweider in einer fiktiven 10-minütigen Chorprobe viele Kritikpunkte verbessert und die Stadsänger haben beim zweiten Vortrag demonstriert, wie vielfältig die Gestaltungsmöglichkeiten sind, und wie ein Chor von einer Expertise profitieren kann. Auf die Frage, wie lange die Stadsänger diese Männerchor-Parodie einstudiert hätte, gab Ueli Vollenweider zur Antwort, der Chor hätte einfach unvorbereitet und spontan drauflos gesungen.

Das Rollenspiel und Ausführungen von Paul Hirt, der Mitglied der Musikkommission der SCV ist, waren lehrreich:

- a) Die Verantwortung für die Form der Expertenberichte (nicht für den Inhalt) trägt die Veranstalterin.
- b) Die Chöre müssen sich bewusst machen und selber unterscheiden, ob sie an einem Wettbewerb teilnehmen, oder ein Fest besuchen wollen.
- c) Die SCV empfiehlt, einheitlich mit den zur Zeit gültigen Expertendokumenten zu arbeiten.

Verantwortung

Die Veranstalterin eines Gesangsfestes entscheidet, wie das Fest durchgeführt wird. Sie entscheidet, ob Expertisen erstellt werden sollen und engagiert die Fachleute dafür. Die Mitglieder des OK entscheiden, ob ein Prädikat erteilt wird, die Expertise schriftlich oder mündlich abgegeben wird, Kränze zu gewinnen sind, und ob eine Rangliste erstellt wird. Die meisten Organisationen entscheiden sich dafür, Expertinnen und Experten der SCV zu beauftragen, welche sich an die Richtlinien der SCV halten. Aber grundsätzlich sind sie in der Gestaltung des Festes frei.

Wettbewerb oder Feedback

Damit ist aber nicht erklärt, warum viele Chöre frustriert vom Gesangsfest heim kommen, sich ungerecht beurteilt fühlen, oder Einzelne sogar das Fest abbrechen. Eine Anzahl der Chöre möchte, wie in einem Wettbewerb, eine möglichst gute Note erreichen und möglichst weit oben in der Rangliste eingeordnet werden. Das, was die Expertinnen und Experten erzählen wollen, und kraft ihrer Fachkompetenz den Chören vermitteln können, kommt gar nicht an. Das spüren die Expertinnen und Experten dann typischerweise im Gespräch, wenn einzelne Chormitglieder in Gedanken die Pluspunkte zusammenzählen. Nach Paul Hirt sind das die Taschenrechner-Sänger: Der Experte hat uns vier mal gelobt, wir bekommen mindestens ein "sehr gut"! Würde der Experte das Prädikat am Anfang nennen, dann würden diese Menschen gar nicht zuhören.

Paul Hirt legte dar, dass eine Expertise einen pädagogischen Auftrag erfüllt und dem Chor in seiner Weiterentwicklung helfen möchte. Das Prädikat hingegen hat Wettbewerbscharakter, und dazu sollte man die Chöre an einem Fest nicht zwingen. Er brachte das Problem humoristisch auf den Punkt: Im Moment ist es Mode, dass wir überall "Feedbacks" bekommen.

Ungefragte Feedbacks sind aufdringlich und lästig! Und oft ist es nur ein neues englisches Wort für "Kritik". Deshalb ist es sinnvoll, sich vorher zu entscheiden, ob man einen Wettbewerb gewinnen, oder ein (Gesangs-)Fest feiern will. Wer sich positiv zu einem Feedback einstellt, kann von der Expertise profitieren. Den Chören, die sich gerne mit anderen messen, steht beispielsweise der Schweizer Chorwettbewerb offen, oder für die junge Chöre das [Sing It 2005](#). Dort gibt es nur Prädikate, Rangliste und für die Sieger Geldpreise.

Expertendokument C

Das Expertendokument C zeigt, nach welchen Kriterien eine Expertise entsteht. Das Dokument ist dreigeteilt und beginnt mit der Beurteilung der "Stimme". Hier geht es um die Frage: Welches Stimmmaterial steht zur Verfügung. Paul Hirt hat dieselbe Frage auf ein Klavierkonzert übertragen: Auf welchem Instrument spielt der Pianist, und wie ist es gestimmt? Ist es ein Bösendorfer Konzertflügel? Ein Digitalpiano? Ein verstimmtes Pfadiheimklavier? Beim zweiten Punkt "Technische Ausführung" geht es um die Frage, wie die Noten gespielt werden. Wie leise spielt der Pianist die piano-Stellen? Und im dritten Kapitel, das auch am meisten Platz beansprucht, geht es um die Frage, wie der Pianist mit seinem Instrument und den ausgewählten Noten Musik macht: Interpretation.

Die Dokumente A, B und C sind analog aufgebaut und unterscheiden sich nur geringfügig im Layout. Das Expertendokument C ist öffentlich zugänglich. Die Expertise ist kein Geheimnis, sie soll dem Chor etwas nützen. Das Dokument C darf beliebig oft kopiert werden!.